

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle. Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts (ohne Ladegericht und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Angelagen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

N^o 79.

Eltville, Samstag, den 2. Oktober 1915.

46. Jahrg.

Die furchtbaren Angriffe im Westen sämtlich blutig abgewiesen. Gutes Fortschreiten im Osten.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. Septbr., vorm. Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Durchbruchversuche wurden auf den bisherigen Angriffsabschnitten mit Erbitterung fortgesetzt. Ein Gegenangriff nach einem abermals gescheiterten englischen Gasangriff führte zum Wiedergewinn eines Teiles des nördlich von Loos von uns ausgegebenen Geländes. Heftige englische Angriffe aus der Gegend von Loos brachten unter starken Verlusten zusammen. Wiederholte erbitterte französische Angriffe in Gegend von Souchez-Neubville wurden teilweise durch heftige Gegenangriffe zurückgewiesen.

Auch in der Gegend von Champagne blieben alle feindlichen Durchbruchversuche erfolglos. Ihr einziges Ergebnis war, daß der Feind nordwestlich von Souain in einer Strecke von 100 Metern noch nicht wieder aus unserem Graben vertrieben werden konnte. An dem unbeugsamen Widerstande badischer Bataillone sowie des rheinischen Reserve-Regiments Nr. 65 und des westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 168 brachen sich die unausgesetzt vordringenden französischen Wellen.

Die schweren Verluste die sich der Feind beim oft wiederholten Sturm gegen die Höhen bei Massiges zuzog, waren vergeblich. Die Höhen sind restlos von unseren Truppen gehalten.

Die Versuche, bei Willemorte verlorene Gräben zurückzuerobern, scheiterten. In Flandern wurden zwei englische Flugzeuge heruntergeschossen, die Insassen wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Angriff südwestlich von Danaburg ist bis in die Höhe des Swenten-Sees vorgedrungen. Südlich des Drzswat-Sees und bei Postawf dauern die Kavalleriegefechte an.

Unsere Kavallerie hat, nachdem sie die Operationen der Armee des Generalobersten von Eichhorn durch Vorgehen gegen die Flanke des Feindes wirksam unterstützt hatte, die Gegend bei und östlich von Wilejka verlassen. Der Gegner blieb untätig. Westlich von Wilejka wurden unversichert vorgehende feindliche Kolonnen durch Artilleriefeuer versperrt.

Zwischen Smorgon und Wischnew sind unsere Truppen in stetigem Fortschreiten.

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generalfeldmarschalls von Radensen hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Die Russen sind hinter den Kormin und die Butlowka geworfen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Sept., vorm.

(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind setzte seine Durchbruchversuche nur in der Champagne fort.

Südlich der Straße Menin-Oporn wurde eine von zwei englischen Kompagnien besetzte Stellung in die Luft gesprengt.

Nördlich von Loos schritt unser Gegenangriff langsam vor. Südlich von Souchez gelang es den Franzosen, an zwei kleineren Stellen unserer Linien einzudringen. Es wird dort noch gekämpft. Ein französischer Teilangriff südlich von Artois wurde leicht abgewiesen.

Zwischen Reims und Argonnen waren die Kämpfe erbittert.

Südlich St. Marc-a-Py brach eine feindliche Brigade durch die vorderte Grabenstellung durch und stieß auf unsere Reserven, die im Gegenangriff dem Feind 800 Gefangene abnahmen und den Rest vernichteten. Alle französischen Angriffe zwischen Semmepp-Souain und Challerange-St. Renehould wurden gestern, teilweise in erbittertem Nahkampf, unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen. Heute früh brach ein starker feindlicher Angriff an der Front zusammen. Nördlich von Massiges ging eine dem flankierenden feindlichen Feuer sehr ausgesetzte Höhe (191) verloren.

Auf der übrigen Front fanden Artillerie- und Minenkämpfe in wechselnder Stärke statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südlich von Danaburg ist der Feind in die See-Engen östlich von Wesselowo zurückgedrängt.

Die Kavalleriekämpfe zwischen Drzswatj-See und der Gegend von Postawf waren für unsere Division erfolgreich.

Ostlich von Smorgon ist die feindliche Stellung im Sturme durchbrochen; es wurden 1000 Gefangene (darunter 7 Offiziere) gemacht und 6 Geschütze, 4 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich von Smorgon dauert der Kampf an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Feindliche Teilangriffe gegen viele Abschnitte der Front wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radensen.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Die Russen wurden am oberen Kormin in östlicher Richtung zurückgeworfen. Es wurden etwa 800 Gefangene gemacht.

Zwei russische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Oktober, vorm. Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore beschossen wirkungslos die Umgebung von Lombardzhyde und Middelkerke.

Einen neuen Angriff versuchten die Engländer gestern nicht wieder. Unsere Gegenangriffe nördlich von Loos machten bei heftigem feindlichen Gewehrfeuer weitere Fortschritte. Einige Gefangene, zwei Maschinengewehre und ein Minenwerfer fielen in unsere Hand.

Versuche der Franzosen, östlich von Souchez und nördlich von Neubville Raum zu gewinnen, mißglückten.

In der Champagne scheiterte ein mit starken Kräften unternommener Angriff östlich von Auberive. Ebenso erfolglos waren sämtliche französische Angriffe in den Gegend nordwestlich von Massiges, an denen Truppenteile von sieben verschiedenen Divisionen beteiligt waren.

Die Zahl der bei den Angriffen in der Champagne bisher gemachten Gefangenen ist auf 104 Offiziere, 7019 Mann gestiegen.

Erfolgreiche Minensprengungen beschädigten die französische Stellung bei Bauquois.

Französische Flieger betwarfen Henin-Vietart mit Bomben, durch die acht französische Bürger getötet wurden, wir haben keine Verluste.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Westlich von Danaburg bei Grendsen wurde eine weitere Stellung des Feindes gestürmt; in Kämpfen östlich von Madziol, sowie auf der Front zwischen Smorgon-Wischnew sind russische Angriffe unter schweren Verlusten zusammengebrochen.

Die Heeresgruppen machte gestern 1316 Gefangene.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Feind wiederholte seine Teilangriffe; alle Vorstöße sind abgewiesen; sechs Offiziere, 494 Mann und sechs Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radensen.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalobersten von Linzigen.

Unsere Angriffe schreiten fort.

Die Zahl der im Monat September von deutschen Truppen im Osten gemachten Gefangenen und die Höhe der übrigen Beute beträgt 421 Offiziere, 95 464 Mann, 37 Geschütze, 299 Maschinengewehre, ein Flugzeug.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Tagesbericht.

WTB. Konstantinopel, 29. Septbr. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront: In der Nacht zum 27. September unternahmen unsere aufklärerischen Kolonnen bei Anaforta einen überraschenden Angriff mit Bomben auf die feindlichen Schützengräben. Wie erbeuteten über 50 Gewehre, Bajonette und Ferngläser. Bei Ari Burnu brachten unser auf dem rechten Flügel stehenden Batterien eine feindliche Batterie von drei Geschützen zum Schwelgen und zerstörten ein Geschütz. Bei Sedd-ül-Bahr am 27. September auf der ganzen Front heftiges Gewehrfeuer, auf dem linken Flügel Artillerieduell, Kampf mit Bomben im Zentrum. Einige fünfzig Feinde suchten anzugreifen, waren aber kaum einige Schritte von ihren Unterständen entfernt, als sie größtenteils durch unser Feuer vernichtet wurde n

Der Rest flüchtete in die Schützengräben zurück. Am 27. September traf eines unserer Flugzeuge mit einer Bombe die feindliche Flugzeughalle auf Lemnos.

General von Linsingen als Führer einer 4. Heeresgruppe.

* Berlin, 29. Septbr. (Zens. Fests.) Im „S. L. N.“ heißt es: Lange hörten wir nichts mehr von General v. Linsingen und seiner Armee. Jetzt sehen wir den verdienten General als Heeresgruppenführer neben den gewaltigen Kameraden im Osten eine vierte Heeresgruppe leiten. Wiederrum hat er sein siegreiches Schwert zum Heile der von feindlicher Uebermacht bedrohten verbündeten Armeen in Wolhynien und Galizien geschwungen und mit seinen Verbündeten, den alten Verbündeten aus den Karpaten, Schulter an Schulter kämpfend und stürmend, treibt er mit seiner Heeresgruppe den Feind aus Wolhynien, wie er ihn einst aus den Karpaten trieb. Der Rückzug der Russen vor der Front von Lutz und Dubno ist ein gutes Zeichen.

Die „Rdn. Volkstz.“ bemerkt zu derselben Angelegenheit: Eine bemerkenswerte Neuigkeit erfahren wir durch die Mitteilung, daß General v. Linsingen an der Spitze einer neuen Heeresgruppe getreten — neu, hinsichtlich der Ordnung der Befehlsverhältnisse. Es scheint daß er die Oberleitung der Armeen, die zwischen den Pripietätskämpfen und Bessarabien kämpfen, übernommen hat. Er würde also den von General v. Iwanoff geführten russischen Heeren gegenüberstehen. General v. Linsingen, der sich als tüchtiger Heeresführer in den Kämpfen südlich des Dnjestr und später an der Plota-Lipa erwiesen hat, tritt die Oberleitung unter günstigen Vorzeichen an, in dem Augenblick nämlich, wo die russische Offensive im wolhynischen Festungsgebiet zusammengebrochen ist. Hier war es den Russen, die mit großer Uebermacht angegriffen, gelungen, Lutz und Dubno zurückzuerobern und über die Iwa gegen den Oberlauf der Styr vorzubringen. Auf dem Westufer hielt die Armee des Feldzeugmeisters Buhalko stand, und nun ist der Rückschlag eingetreten. Wie gestern der Wiener Bericht schon meldete, sind die Russen nach Osten abgezogen, und die Truppen der Verbündeten haben den Brückenkopf östlich Lutz wieder besetzt, so daß also die ganze Festung wieder in ihrem Besitz ist. Nach dem geizigen deutschen Bericht ist der Styr auch südlich Lutz überschritten worden und als Folge davon traten auch die nördlich Dubno stehenden Truppen den Rückzug an. So ist also Aussicht vorhanden, daß unter der einheitlichen bewährten Führung Linsingens die frühere Front wiederhergestellt und die Dinge auch in Wolhynien befriedigenden Fortgang nehmen.

12 101 Millionen Mark 3. Kriegsanleihe gezeichnet.

WTB. Berlin, 30. Sept. Für die Zeichnungen auf die 3. Kriegsanleihe ist nunmehr das Ergebnis von 12,101 Millionen Mark festgestellt.

Deutsche Kriegsberichterstattung über den heldenmüthigen Widerstand der deutschen Truppen.

* Berlin, 29. Septbr. (Zens. Bln.) Zu dem Ringen in der Champagne heißt es in einer Drahtung des Kriegsberichterstatters Max Osborn: An der Tapferkeit unserer Truppen schätzten alle mit sehr erheblichen Kräften angesetzten Operationen des Feindes. In jähem Ringen wurde er überall zurückgeschlagen. Die Stimmung unserer Truppen ist durch das siegreiche Zurückweichen der immer noch mit großen Mitteln versuchten Angriffe ausgezeichnet und voll Zuversicht. — Der Kriegsberichterstatte Scheuermann meldet: Außer für die taktische Lage völlig wertlosen Erfolgen der Eindringung einer kleinen Heule in unsere vorderste Linie, die durch die atemberaubenden giftigen Gase, nicht durch englischen Mut erreicht worden ist, und durch Einsetzen einer ungeheueren Uebermacht, die mit unabsehbaren Verlusten für den Feind abgewehrt wurde, hat der Feind nichts erreicht. An einzelnen Stellen lagen 600 bis 800 und noch mehr Engländer vor unseren vergeblich gestürzten Linien.

Ein Armeebefehl von Mackensens an die preussische Garde.

* Berlin, 28. Sept. (Zens. Bln.) Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, richtete Generalfeldmarschall von Mackensens am 3. Sept. an die preussische Garde einen Armeebefehl, in dem es heißt:

Würdig reihen sich an die Taten, welche die preussische Garde, getragen von dem besonderen Vertrauen ihres allerhöchsten Kriegsherrn, auf dem Vormarsche nach Frankreich, später in Flandern und in der Champagne bereits vollbracht hat, ihre Leistungen auf dem östlichen Kriegsschauplatz an. Unvergesslich wird mir bleiben, wie das Armeekorps in der Schlacht vom zweiten Mai als erstes die feindlichen Höhenstellungen stürmte, wie es sich im kräftigen Anlauf des Brückenkopfes von Jaroslaw bemächtigte, wie es in der Durchbruchschlacht von Lubaczow durch Besetzung der Höhen von Wilje Ozy und bald darauf durch seine Erfolge bei Magierow die Entscheidung des Tages brachte. Wie in Galizien, so konnte auf den polnischen Kampffeldern das Oberkommando mit besonderen Leistungen der Garde rechnen. Es versagte auch nicht, als infolge der ununterbrochenen Kämpfe, der großen Strapazen, Entbehrungen und Mühsalen aller Art die gelichteten Reihen des Armeekorps sich dem Ansturm der seit Monaten ausgerubten und an Zahl ums Mehrfache überlegenen russischen Garde ausgesetzt sahen, aber doch die Kraft fanden, jene Anstürme blutig abzuweisen.

Die Verlustliste des Armeekorps angefragten von dem schweren Kampfe bei Stajlowka, sprechen eine berechtigte Sprache für den wunderbaren Geist und Opfermut, der die preussische Garde vom ersten Tage ihres Auftretens auf dem galizischen Kriegsschauplatz besetzte. Voll Dankbarkeit gedenkt die Armee all' der tapferen Helden, die für die Größe des Vaterlandes gefallen sind.

Explosion auf einem italienischen Linienschiff.

WTB. Brindisi, 28. Sept. (Nichtamtlich.) Wie die „Agenzia Stefania“ meldet, ereignete sich im Hafen von Brindisi in der unteren Pulverkammer des Linienschiffes „Benedetto Brin“ (13 400 T.) eine Explosion, der ein

Brand folgte. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind von der 820 Mann starken Besatzung 8 Offiziere und 329 Mann gerettet. Unter der Opfern, deren Identität feststeht, befindet sich Konteradmiral Rubin de Gerbin. Die Ursache der Katastrophe ist nicht bestimmt ermittelt. Die Einwirkung irgendwelcher äußeren Einflüsse gilt als ausgeschlossen.

Italien verfügt über keinen Ueberfluß an großen Kriegsschiffen, trotzdem hat es außer zwei Unterseebooten auch bereits den Verlust zweier großer Kampfschiffe: des anfangs Juli vernichteten Panzerkreuzers „Amalfi“ von 10 400 Tonnen und des nur wenige Wochen darauf am 17. Juli ebenfalls von einem österreichischen Unterseeboot torpedierten und 7350 T. großen Panzerkreuzers „Giuseppe Garibaldi“ zu beklagen. Nun gesellt sich dazu das Linienschiff „Benedetto Brin“ mit 13 400 T. 1901 vom Stapel gelaufen, gehörte es zwar zu den beiden ältesten, von dieser Gattung noch vorhandenen Schiffen, seine Besatzung aber mit 4 Geschützen 30,5, 4 von 20,3, 12 von 15 und 20 von 7,6 Zentimeter sowie eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 20,5 Knoten die Stunde beweisen, daß es trotz seiner 14 Jahre noch sehr wohl gebrauchsfähig wäre. Wenn auch der Untergang dieses Linienschiffes nicht äußeren Einflüssen zugeschrieben wird, so wird der Verlust von der italienischen Flotte doch schmerzlich genug empfunden werden, weil Italien noch garnicht wissen kann, wie es seine Kriegsschiffe noch wird gebrauchen müssen.

Die Schlacht im Westen.

TU. Berlin, 30. Sept. Der Kriegsberichterstatte der „Berl. Morgenpost“ Dr. Max Osborn meldet seinem Blatte aus dem Großen Hauptquartier unterm 29. Sept.: Die Offensive der Franzosen in der Champagne wurde gestern Mittag und Nachmittag mit neuen Angriffen von außerordentlicher Wucht fortgesetzt. Besonders richtete sich der Vorstoß der anstürmenden Infanterie wieder gegen den Abschnitt Dilaire-Souain-Verhes und Raffiges. Auch hier wurde ihr wuchtiger Anprall durch die nicht genug zu rühmende Tapferkeit unserer Champagnestruppen auf der ganzen Linie bewiesen. Trotz der Riesenzahl der eingesetzten Kräfte und der schweren Verluste hatte der Feind an keiner einzigen Stelle Erfolg. Ein Verwundeter erzählte mir, daß heute früh in der Dämmerung unsere Kompanie glaubte, die Franzosen hätten neue Verschanzungen aufgeworfen, bis wir allmählich erkannten, daß vier Häuser übereinandergeräumter Leichen des Feindes lagen. Namentlich zeichneten sich gestern Nachmittag wieder die sächsische Regimenter durch heldenmüthige Standhaftigkeit aus. Was unsere Truppen bei diesen schweren Kämpfen bei Tag und Nacht, bei ununterbrochenem furchtbaren Artilleriefeuer an Ausdauer und Heldemut leisteten, kann kein Wort der Bewunderung und des Dankes ausdrücken. Eine der größten Schlachten des ganzen Krieges ist hier entbrannt.

Erzählungen französischer Verwundeter.

* London, 29. Sept. (Zens. Fests.) Reuter meldet: In Paris kommen die Verwundeten aus dem Kampf in der Champagne an, und sie geben die Berichte über den Anfang der großen Offensive. Die Ehre, den Angriff eröffnet zu haben, kommt den fähigen Kolonialtruppen zu, die durch den General Marchand angeführt wurden. Die Leute stürmten unaufhaltsam über das Gelände zwischen den Linien, um zum Angriff überzugehen. Marchand fiel mit einer gefährlichen Wunde im Unterleib; aber seine Leute stürmten mit unwiderstehlicher Kraft nach den vordersten deutschen Linien. Dabei überholten sie verschiedene Gruppen Deutscher, die sich in vorgeschobenen Verschanzungen befanden. Der Angriff war so überwältigend, daß die französischen berittenen Truppen unter Anführung des hauptsächlichsten Helfers von Marchand, des Generals Baratier, zum erstenmal wieder in Aktion treten konnten. Das Eingreifen der Reiterei ist zweifellos die Erklärung für die Tatsache, daß in ganz kurzer Zeit eine verhältnismäßig hohe Anzahl von Gefangenen auf einer Front gemacht werden konnten. Nachdem durch die ersten Linien der vorausgeschobenen Stellungen hindurchgebrochen worden war, drangen die Angreifenden mit solcher Schnelligkeit weiter, daß sie trotz der wütenden Gegenangriffe des Feindes bis zu den Artilleriestellungen Vordringen konnten, wo sie die Kanonen von Deutschen aller Waffengattungen umringt fanden, die aus den Laufgräben gestrichelt waren und die dann umzingelt und gefangen genommen wurden.

Die schrecklichen Verluste der Engländer bei Loos.

TU. Rotterdam, 1. Oktober. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ schildert das schreckliche Feuer, dem die Engländer bei Loos ausgesetzt waren. Als die Engländer stürmten, ergoß sich überall aufgestellten Maschinengewehren ein Strom von Blei über sie. Auf dem Friedhofe, südwestlich von Loos, den die Engländer überschreiten mußten, fanden nicht weniger als hundert Maschinengewehre. Es war 8 Uhr, ein einhalb Stunden nach erfolgtem Sturm als diejenigen Engländer, die noch nicht gefallen waren, sich erst bis an den Rand des Dreifachdrückkampfes hatten. Noch zwei Stunden wurde wütend in den Sassen gekämpft. Mehrere Bataillone wurden dabei völlig aufgerieben, viele Offiziere wurden getötet oder verwundet. Ein wütendes Handgemenge fand im Innern der Häuser in den Stuben und Kellern statt. Das Schnellfeuer aus den Kellern fügte den Engländern furchbare Verluste zu. Der Korrespondent schildert dann den Sturm gegen die Höhe 70 und schließt mit einer kurzgefaßten Beschreibung der Kämpfe um Hulluch, wo zahlreiche Truppen der neuen Ritzen-Armee eine schreckliche Feuer-taufe erhielten, denn auch dort mußten die Engländer im Feuer unzähliger Maschinengewehre stürmen.

Der Standard über die Kämpfe in der Champagne.

TU. London, 1. Okt. In einem Bericht des Londoner Standard über die Kämpfe in der Champagne heißt es, daß von den Kriegsvorräten der Verbündeten sechs französische Munitionsdepots in die Luft geflogen sind, weil die Deutschen das Geschützfeuer der Verbündeten in äußerst intensiver Weise beantwortet hatten.

Die „Times“ über den Durchbruchversuch der Engländer.

TU. London, 29. Sept. Der Mitarbeiter der „Times“

schreibt: Wir hätten mit dem Angriff allerdings noch etwas gewartet, bis sich die volle Wirkung der Anstrengungen Lloyd Georges zeigen konnte. Aber die allgemeine Lage, namentlich die Schwierigkeiten Rußlands verboten ein längeres Aufschieben.

Mehr als eine Million Geschosse von den Franzosen versenkt.

TU. Rotterdam, 29. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Paris, daß während des dreitägigen Bombardements mehr als eine Million Geschosse von französischer Seite versenkt wurden.

Der Rückzug der Russen in Wolhynien.

* Wien, 29. Septbr. (Zens. Fests.) Wie sehr die russische Offensive im wolhynischen Festungsgebiet zusammenbrach, beweist wohl am deutlichsten der Rückzug in einem Tage bis hinter die Butlowka in dem Raum von Dlyta, das ist in einem Zug eine Marschleistung 35 bis 40 Kilometer, durch die sie den ganzen mit so schweren Opfern erkaufte Geländebestand zwischen dem Flusse und dem Styr wieder preisgab. Einen so ausgedehnten Raum, in dem man hartnäckig gerungen hatte, mit einem Schlage zu opfern, hat den energischen Führer General Iwanow sicher einen schweren Entschluß gefoßt und nur triftige Gründe können ihn dazu veranlaßt haben. In erster Linie scheint wohl die drohende Umklammerung durch die Heeresgruppe Linsingen, die zur Verstärkung herangeführt worden war, schon sehr vorgeschritten zu sein. Diese Gruppe hatte sich den Uebergang über den Styr beiderseits Kositzke erzwungen und drang unaufhaltsam gegen den Nordflügel, der im großen Bogen zwischen diesem Ort und Dubno stand, vor. Blieben die Russen stehen, so war die Umklammerung eine sichere Folge. Die energischen Verfolger warfen alle feindlichen Nachhut kräftig zurück. Unserer Führung ist es gelungen, durch eine glänzende Operation, die einige Zeit hindurch schwierige Lage mit einem wohlbedachten Schlage zu einem bedeutenden Sieg umzuwandeln.

Selbst gerichtet.

* Berlin, 29. Sept. (Zens. Bln.) Als russische Truppen vom 270. Infanterie-Regiment am 13. September 1914 zu Schillgallen im Kreis Tilsit von deutschen Truppen angegriffen und schwer bedrängt wurden, haben sie 6 friedliche Einwohner des Dorfes aufgegriffen, mit Stricken gebunden, zwei davon durch Bajonettschläge getötet und weit durch Bajonettschläge verwundet; dem 5. Gefangenen gelang es, mit den Verwundeten den Russen zu entkommen. Der Urheber dieser schändlichen Missetat, Oberst Wolfow vom 270. russischen Infanterie-Regiment, ist in deutsche Gefangenschaft geraten und hat, nachdem er zur Entlastung seines Gewissens sein Verbrechen eingestanden hatte, Selbstmord verübt.

Ein englischer Divisionär in türkischer Gefangenschaft.

* London, 29. Sept. (Zens. Fests.) Laut der amtlichen englischen Verlautbarung ist der Divisionskommandeur General Earl of Longford bei den Kämpfen an der Sublabucht in türkische Gefangenschaft gefallen.

Streit der oberitalienischen Textilarbeiter.

Lugano, 29. Septbr. (Zens. Fests.) In dem Baumwollfabrikzentrum der oberen Provinz Mailand (Gallarate, Busio, Lugano) streiten 30000 Textilarbeiter wegen Lohnunterschieden.

WTB. Konstantinopel, 30. Septbr. (Nichtamtlich.)

Das Hauptquartier gibt bekannt: An den Dardanellen ist die Lage unbedeutend. Am 27. September brachten unsere Küstenbatterien ein feindliches Torpedoboot in der Gegend des Kerevizdere zum Sinken und beschossen wirksam die feindlichen Stellungen an der Küste von Sedd-ül-Bahr. In der Nacht vom 27. zum 28. September überraschten unsere nach verschiedenen Richtungen ausgesandten Erkundungsabteilungen eine feindliche Abteilung in einem Hinterhalt, machten sie zum Teil nieder und nahmen den anderen Teil gefangen. Sie schlugen andere Erkundungskolonnen, die sie angetroffen hatten, in die Flucht und erbeuteten eine Anzahl Gewehre und Munition. Bei Sedd-ül-Bahr erwiderte am 28. September unsere Artillerie kräftig das Feuer verschiedener feindlicher Batterien, die einen Augenblick unsere Stellungen beschossen hatten, und brachten sie zum Schweigen. — Von den anderen Stellen ist nichts zu melden.

Ein japanischer Schüler Deutschlands.

Die japanische Presse bringt die Nachricht, der pensionierte japanische Marine-Offizier Tetsuji Ito sei auf dem Wege nach Frankreich, wo er am 23. September in Marseille landete, um sich dem französischen Fliegerkorps zur Verfügung zu stellen. Dieser Offizier hat zwar in Deutschland die Fliegerkunst erlernt, doch will er gegen seine früheren Kameraden in der Luft kämpfen, was die „Japan Daily Mail“ mit Recht eine „Trotze des Schicksals“ nennt. Er wollte schon über Tsingtau Proben seiner Kunst ablegen, doch kam es zu seinem „Bedauern“ nicht dazu, da der Feldzug bei seinem Eintreffen bereits beendet war.

Das verstärkte Riga.

* Rotterdam, 29. Septbr. (Zens. Bln.) „Daily Express“ meldet aus Genf, daß nach aus Griechenland empfangenen Nachrichten die Russen Riga jetzt so erheblich verstärkt hätten, daß die Deutschen wohl kaum Frontalangriffe auf die Stadt wagen dürfen.

Eine dänische Sprengstofffindung.

WTB. Kopenhagen, 29. Sept. (Nichtamtlich.) Wie die „Sozialdemokraten“ erzählt, hat der dänische Ingenieur Nielsen, der den neuen Sprengstoff namens „Acrolin“ erfunden hat, eine Fabrik bei Jyderup eingerichtet, wo er zunächst im Auftrag der dänischen Regierung seinen Sprengstoff herstellt. Dieser zeichnet sich nicht nur durch seine Sprengwirkung und Billigkeit, sondern auch durch die Gefahrllosigkeit des Transportes aus.

Asquith und die allgemeine Lage.

TU. London, 29. Sept. Ministerpräsident Asquith antwortete auf die Frage, ob er in den nächsten Tagen Erklärungen über die Rekrutierung und über die nationale Dienstpflicht abgeben wolle, er könne nichts derartiges versprechen. Die Angelegenheit bilde den Gegenstand

sorgfältiger Beratungen in der Regierung. Er werde, sobald er in der Lage sei, die zukünftige Politik anzukündigen, Mitteilung machen. Aquith richtete an alle Parteien die Mahnung, sich inzwischen der Besprechung der Angelegenheit im Hause zu enthalten und sagte: Wir befinden uns in einem kritischen Augenblick der Geschichte des Krieges.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ **Eltville, 2. Okt.** Am Dienstag, den 5. Okt., Nachmittags 6 Uhr findet im hiesigen Rathaus eine Stadtverordneten-Sitzung mit nachstehender Tagesordnung statt:

Tages-Ordnung.

1. Wahl eines stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsiebers.
2. Bauungs- und Kulturplan für 1916.
3. Bewilligung der Kosten für Vermessungs- und Betriebs-Regulierungsarbeiten.
4. Ortsstatut betreffend Anschluß an die städtischen Kanäle.
5. Uebnahme der Unterhaltung sämtlicher ausgebauteer Biktinalwege.
6. Ehrentraubenschützen.
7. Mitteilungen.

× **Eltville, 2. Oktober.** Der Kampf im Westen hat leider aus unserer Stadt einige Opfer gefordert. So erlitten den Heldentod der Gef.-Reservist Herr Friedrich Heinrich, Sohn des Herrn Konrad Heinrich von hier, und weiter der Fäßler Jos. Ditt. Ehre dem ruhmvollen Andenken dieser tapferen Helden.

× **Eltville, 2. Okt.** Heute Vormittag verließ unter Gefang die seit einigen Monaten hier einquartiert gewesene Genesungskompanie unsere Stadt, um nach Sonnenberg bei Wiesbaden überzusiedeln.

+ **Eltville, 2. Okt.** Die Räumlichkeiten, in denen die Feldpostanstalt der dritten Landwehrdivision untergebracht war, sind kürzlich von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Während es gelungen ist, die Geld- und Wertgegenstände sowie die zur Abendung eingelieferte Post zu bergen, sind 51 Beutel mit angekommener Post leider verbrannt.

× **Eltville, 2. Okt.** Ein neuer Fahrplan für die Zeit vom 1. Oktober 1915 an liegt der heutigen Ausgabe unseres Blattes bei. Weitere Fahrpläne werden auf Wunsch in unserer Geschäftsstelle verabfolgt.

f **Eltville, 2. Okt.** Allgemeiner Sieben-Uhr-Ladenschluß? Die zuständigen amtlichen Handelsvertretungen sind von einzelnen Regierungspräsidenten zur Erstattung von Gutachten darüber aufgefordert worden, ob es sich für die Wintermonate empfiehlt, die offenen Verkaufsstellen in den Tagen von Montag bis Freitag allgemein um 7 Uhr abends, an Sonnabenden um 8 Uhr abends zu schließen und die Schaufensterbeleuchtung und Lichtreklame nach Ladenschluß einzuschränken. Es soll durch diese Maßnahme den jetzt stark in Anspruch genommenen Geschäftsangestellten eine längere Ruhezeit gewährt und eine Ersparnis an Beleuchtung erzielt werden.

+ **Eltville, 2. Oktober.** Unser bedeutendster Stratege und der Befreier Ostpreußens von russischen Horden, Herr Generalfeldmarschall von Hindenburg, feiert heute seinen 68. Geburtstag. Wir beglückwünschen diesen größten aller deutschen Helden zu seinem Geburtstag, möge es ihm vergönnt sein, diesen für uns Deutsche so bedeutenden Tag noch recht oft bei bester Gesundheit zu begehen.

↓ **Eltville, 2. Okt.** Einen seltenen Kunstgenuss wird uns der morgige Abend im Saale des Herrn Reichenbach bringen, einen Lieber-, Balladen- und Duettabend, wie er hier noch nicht abgehalten worden ist. Zu dieser interessanten Veranstaltung haben auch die hiesigen Damen Fräulein Hildegard Wolff (Sopran) und Fräulein Karola Lieber (am Klavier) ihre Mitwirkung zugesagt. Außerdem wird Herr Gotthold Dittler (Bariton) aus Frankfurt a. Main den Hauptteil des Abends übernehmen. Letzterer Künstler gehört zu unseren Feldherren, die seit Monaten bei uns weilen. Wir hatten ja hier schon öfter Gelegenheit, diesen Künstler kennen zu lernen. Von Herrn Dittler, dessen vorzügliche Gesangsleistung noch vom letzten Wohltätigkeitskonzert in bester Erinnerung sein dürfte, schreibt der „Hannauer Generalanzeiger“: „Herr G. Dittler vereinigt in sich den Besitz einer umfangreichen, voll und schön klingenden Stimme mit deren formvollendeter Ausbildung und Beherrschung. Bei dem Prolog aus „Bajazzo“ gab er durch die Vollkommenheit, mit der er sich in dem darzustellenden Charakter vertiefte, den Beweis, daß es ihm ernst ist mit seiner Kunst. Von den Schuberliedern stellten wir den „Wanderer“ obenan. In diesem Gesang, der wohl zu dem Inbrünstigsten gehört, was Schubert je vertonte, findet die rasilos schweifende Sehnsucht des Menschen, sein unstillbares Glücksverlangen unsferblichen Ausdruck. Herr Dittler verließ jenen Gedanken lebensware Gestaltung. Je näher er uns die klaren melodischen Bilder brachte, um so mehr wurden wir von ihnen ergriffen.“ — Auch nach dem Programm zu urteilen dürfte dieser Lieberabend für alle Kunst- und Gesangsfreunde einen seltenen Genuss bieten. Ein Besuch des Konzerts kann daher allen empfohlen werden, zumal die Preise es wohl jedem gestatten, das Konzert zu besuchen. Näheres siehe Inserat.

Eltville, 2. Okt. Der Oberpostschaffner Herr Bechtel ist vom 1. Oktober ab in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Von Sr. Majestät wurde ihm das Verdienstkreuz verliehen. An seine Stelle ist der Oberpostschaffner Herr Gypstein getreten. Nach hier versetzt wurde der Postschaffner Schmidt, bisher in Sonnenberg.

+ **Eltville, 2. Okt.** Michaelis. Es ist ein wichtiger und zugleich recht volkstümlicher Einschnitt im bürgerlichen Jahre, was man so kurz als Michaelis be-

zeichnet. Man denkt an die Oktober-Vierteljahrswende, wenn man den Kalendertag des freitbaren Erzengels Sanct Michael nennt, und kriegerisch genug sieht es ja gerade jetzt in der Welt aus. Immerhin, das tägliche Leben will und muß seinen Gang weiter gehen, so gut es eben möglich ist. Michaelis teilt das Schuljahr. Die zweite sehr bedeutungsvolle Hälfte desselben kommt nun. Michaelis spielt in Sitte und Sage eine große Rolle. Die Michaelisberge und -Kapellen in deutschen Landen gemahnen an tapferen religiösen Sinn; im Hintergrunde steht uralte germanische Götterlehre, denn der christliche Michael trat sicherlich einfach an die Stelle des kriegerischen deutschen Gottes Ziu.

+ **Eltville, 29. Sept.** Herr Referendar Linz aus Wiesbaden ist dem hiesigen Amtsgericht zur dienstlichen Beschäftigung überwiesen worden.

+ **Eltville, 2. Oktober.** Wie in diesen Tagen im ganzen deutschen Reich so wird auch hier im unserer Stadt und Umgebung von seiten des „Baterländischen Frauen-Vereins“ und von dem Ortsausschuß der Ortsgruppe des Zweigvereins vom Roten Kreuz eine Sammlung für unsere unglücklichen Kriegs- und Zivilgefangenen in Rußland stattfinden zur Beschaffung warmer Unterkleidung. Hiesige junge Damen haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und werden in den nächsten Tagen mit der Sammlung von Wollfäden und Geldspenden etc. beginnen. Hoffentlich finden dieselben überall offene Hände und freundliche Geber für unsere draußen frierenden und schmachtenden Vaterlandsverteidiger und Landsleute.

□ **Eltville, 1. Okt.** Das Probiantamt Mainz kauft fortwährend Wiesen- und Kleeheu sowie alle Stroharten an.

+ **Eltville, 2. Okt.** Die Landwirte des Kreises machen wir darauf aufmerksam, daß an Stelle des immer knapper werdenden Mais „Johannisbrot“ als Futtermittel empfohlen wird. Dieses Futtermittel enthält 70 % Kohlehydrat, davon 40 % Zucker und 6 % Eiweiß. Es bietet also vollwertigen Ersatz für Mais und eignet sich zur Fütterung von Pferden, wie auch von Rindvieh und Schweinen. Der Preis stellt sich voraussichtlich auf ca. Mk. 24.— bis 25.— für den Zentner ab Lagerhäuser der landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskasse zu Frankfurt a. Main. Bestellungen werden durch die Bürgermeister vermittelt.

= **Eltville, 1. Okt.** Die Walnusernte fällt dieses Jahr fast überall sehr reich aus. Die Ernte hat bereits begonnen und die Masse ist sehr begehrt. Händler und Private zahlen je nach Größe 25 bis 30 Mark für den Zentner; in Friedenszeiten war der Durchschnittspreis für Masse frisch vom Baum 20 Mark. Die starke Nachfrage, sowie der hohe Preis werden bedingt durch die Knappheit an Speiseöl. Die Walnuss liefert ein sehr feines Speiseöl, welches in vielen Gegenden infolge Mangels an Nussbäumen unbekannt ist. Im Rheingau ist Nussöl nichts Seltenes, in früheren Jahren konnte man solches öfters bei den Wintern kaufen. Vor mehreren Jahren kostete 1/2 Liter (= 1 Schoppen) 1 Mk. in den letzten Jahren 1,50 Mk. Die Behandlung der Masse für die Delbereitung ist folgende: Nach der Ernte wird die äußere grüne Schale entfernt und die Masse werden auf einem luftigen Speicher in dünner Lage zum Trocknen ausgebreitet. (Im Rheingau hat man besondere Nuss-speicher, deren Böden aus Laten mit einem Centimeter Luftzwischenraum hergestellt sind.) Während dieser Zeit werden die Masse alle paar Tage mit einem Rechen oder Reiterbesen durcheinander gerührt (gewendet). Sind die Masse gut trocken, was nach 6—8 Wochen der Fall ist, so werden sie gefernt, in luftigen Säcken nochmals nachgetrocknet und dann dem Delmüller zum Delschlagen gebracht. Rentabilitätsberechnung: Aus ein Zentner frischer Masse erhält man durchschnittlich 66 Pfund trockene Masse, diese ergeben 24 Pfund trockene Kerne und diese letzteren liefern 6 % Liter Del. Der Delmüller bekommt für das Delschlagen für jedes Pfund Kerne 5 Pfennige und behält die Nussfäden, welche ein wertvolles Viehfutter darstellen. Das Nussöl wird in großen Krügen oder großen Flaschen lose verfortkt liegend aufbewahrt; jedem Gefäß werden einige Körner Salz zugegeben. Nachdem sich das Del geklärt hat, wird es auf Flaschen abgefüllt, die ebenfalls lose verfortkt und liegend aufbewahrt werden müssen.

× **Eltville, 2. Okt.** Wie lachte noch der Sonnenschein vor wenigen Tagen, wie goldig flossen die Strahlen am klarblauen Himmel, überspannten mit leuchtenden Netzen die Weiten, daß es der Benz und Sommer nicht besser machen kann. Und doch war es etwas wie Truggold, das uns da vorge spiegelt wurde. Wenn die Sonne auch noch so blendend schien, wenn sie auch die letzten Früchte noch reifen ließ, die Erde so richtig zu erwärmen vermochte sie nicht mehr, und nachdem sie sich zur Ruhe begeben hat, macht sich auch schon die Kälte recht unangenehm bemerkbar. Truggold nur spendet die Sonne in den Tagen des Herbstes. Und wer sich verlor den läßt von ihm, der kann böse Erfahrungen machen, kann sich mit Erkältungen und Krankheiten plagen. Es ist eben nicht alles Gold was glänzt. Das muß man ja auch im Leben so oft erfahren. Wer nur nach dem äußeren Schein sieht, sich von ihm beeinflussen läßt, der wird sehr häufig schlecht fahren. Der innere Kern nur verleiht den meisten Sachen den Wert, auf ihn besonders soll man achten und nicht nur nach dem Schein urteilen. Der Schein kann oft glänzend sein und doch nur Hohlheit und Halbschichtigkeit und Wertloses bergen, ja er soll dies mitunter direkt verdecken, soll einen höheren Wert vor-täuschen, ist auf Betrug berechnet. Die Augen aufmachen, heißt es da für den Menschen, recht groß aufmachen und alle Sinne anspannen, um Echtes und Wahres von Falschem zu unterscheiden. Böser Wille derbirgt sich oft hinter glatten Worten, die bescheiden und betörend. Truggold! Aufpassen gilt es auch da, damit nicht falsche Freundschaft uns auf dem Wege fährt, die ins Verderben führen. Vor Truggold soll man sich hüten, vor Truggold warnen, dem Truggold, der Falschheit, dem eilen

Schimmer, der Böses und Häßliches verbirgt, den trügerischen Schleier abreißen, daß es in häßlicher Nacktheit von jedem erkannt und verabscheut wird. Es ist nicht alles Gold was glänzt, das ist eine Wahrheit, die Beachtung verdient.

✓ **Eltville, 2. Okt.** In einer großen Anzahl deutscher Städte haben die Stadtverwaltungen für Schmalz, eines der unentbehrlichen Nahrungsmittel, gesorgt und erfolgt in diesen Städten die Abgabe des Schmalzes nur gegen Schmalzkarten. Auch die hiesige Stadtverwaltung würde sicher im Interesse der gesamten Bürgerschaft handeln, wenn sie dem Beispiel dieser Städte folgen würde. Dem Magistrat wird es ja nicht so schwer fallen, größere Quantitäten Schmalz zu erhalten wie dem Privatmann.

× **Eltville, 2. Okt.** Gemäß der Verfügung des Reichskanzlers ist die Aufnahme für die Bestände von Verbrauchszucker am 1. Okt. zu wiederholen. Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Mengen unter 50 Doppelzentner. Die Anzeigen an die Zentraleinkaufsgesellschaft sind bis zum 10. Okt. abzugeben. Anmeldeformulare sind bei der Handelskammer Wiesbaden Abelheidstraße 23 zu erhalten.

* **Wiesbaden, 30. Sept.** Die Kartoffeln. Ein „alter Abonnent“ führte uns gestern einen recht handgreiflichen Beweis der Behauptung vor, daß es dieses Jahr nicht nur viel, sondern auch dicke Kartoffeln gibt. Die zwei Knollen, die er uns vorlegte, wogen zusammen nicht weniger als 1250 Gramm oder zweieinhalb Pfund. Gewachsen sind diese gelben Prachtstücke an der Lahnstraße.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Oktober. vorm. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer versuchten heute Nacht das ihnen in den Kämpfen der letzten Tage wieder abgenommene Gelände nördlich von Loos im Gegenangriff zurückzuerobern. Der Versuch scheiterte unter schweren blutigen Verlusten für den Feind. Französische Angriffe südwestlich Angres westlich Souchez sowie nördlich Neuville wurden abgeschlagen.

Die Anzahl der Gefangenen, die unsere Truppen in diesem englisch-französischen Angriffs-Abschnitt bisher machten ist auf 106 Offiziere, 3642 Mann gestiegen. Die Beute an Maschinengewehren beträgt 26.

In der Champagne griffen die Franzosen mittags östlich Auberive in breiter Front an. Der Angriff mißglückte. Nur an einer Stelle drang der Feind in unsere Stellung ein. Badische Leibgrenadiere gingen zum Angriff vor und nahmen einen Offiz., 70 Mann gefangen. Der Rest des eingedrungenen Feindes fiel.

Französische Angriffe nördlich Le Mesnil und nordwestlich Viller-sur-Tourbe wurden abgewiesen.

Bei der Abwehr der Angriffe während der letzten Tage zeichnete sich nördöstlich von Le Mesnil besonders das Reserve-Regiment 29 aus.

Die Gesamtzahl der Gefangenen und die Beute aus den Kämpfen nördlich von Arras und in der Champagne erreichte gestern die Höhe von 211 Offiz., 10.721 Mann und 35 Maschinengewehre.

Der Bombenabwurf eines von Paris zum Angriff auf Laon aufgestiegenen Fluggeschwaders hatte den Tod einer Frau und eines Kindes und die schwere Verletzung eines Bürgers der Stadt als Erfolg. Unsere Abwehrkanonen schossen ein Flugzeug südlich Laon ab, dessen Insassen gefangen genommen wurden. Ein anderes feindliches Flugzeug stürzte brennend über Soissons ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Hindenburg.

Nördlich von Postary sind Kavalleriegefechte im Gange. Südlich des Karodcz-Sees bei Spingla und östlich von Wischnew wurden russische Vorstöße abgewiesen. Von stärkeren Angriffen nahm der Feind nach den verlustreichen Fehlschlägen des 30. September Abstand.

Unsere Truppen haben gestern bei Smorgon 3 Offiziere, 1100 Mann zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Vor der Front der Heeresgruppe herrscht im Allgemeinen Ruhe. Auch hier verzichtete der Segner auf die Fortführung seiner Angriffe. Vor unseren Linien liegen viele Gefallene des Feindes.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenjen.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linjungen.

Die feindlichen Stellungen bei Czernysz am Kormin wurden von unseren Truppen erklimmt. Der Feind wurde nach Norden geworfen. Er ließ 1300 Gefangene in unseren Händen.

Oberste Heeresleitung.

Waschen Sie sich den Kopf

mit

Schwarzkopf-Schampoo

mit Veilchengesuch

Schuppenfreies, volles, glänzendes Haar
 Kein festes Haar mehr
 Vorzügliche Reinigung des Haarbodens
 Vorbeugungsmittel gegen Haarausfall
 Besse und billigste Haarpflege

Echt nur mit dem schwarzen Kopf

Alleinnige Fabrik: Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin.

Ehältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Einladung
zu dem am
Sonntag, den 3. Oktober 1915,
abends 8¹/₂ Uhr,
im Saale des Herrn **Reisenbach** zu Eltville
stattfindenden
Lieder-, Balladen- und Duetten-
Abend
unter Mitwirkung von Fräulein **Hildegard Wolff**
(Sopran)-Eltville und Herrn **Gotthold Ditter**
(Bariton)-Frankfurt a. M.; am Klavier Fräulein
Carola Pieber-Eltville.

Eintrittspreise:
Num. Platz 2.00 Mk., 1. Platz 1.00 Mk., 2. Platz
50 Pf.

Der Ausgang zum Saale geht durchs Gast-
zimmer.

Kohlen!!

Lade kommende Woche ein Schiff [3608]

alle Sorten Kohlen

Bestellungen nimmt freundlichst entgegen
Robert Schäfer,
Kohlenhandlung.

Am Donnerstag, den 7. Oktober 1915,

vormittags 10 Uhr,

wird für das Gesehungshaus Eberbach (Rhg.) die Lieferung [3600]

Kartoffeln

für die Zeit vom 1. November 1915 bis 30. Oktober 1916 an den Mindestfordernden vergeben. Die bezüglichen Bedingungen, welche vor Abgabe des Angebots durch Unterschrift anzuerkennen sind, liegen im Geschäftszimmer des Gesehungshaus während der Bürozeiten (8-12 und 2-6) zur Einsicht auf.

Gesehungshaus Eberbach (Rhg.)

Ersatz für Kupfer. Wasserkessel

aus Stahlblech und Gußeisen, roh und emailliert.

Gusstöpfe

roh, emailliert und inoxidierter.

Emaillierte und gußeiserne

Wasserschiffe

sowie [3537]

Emaillewaren

empfehlen billigt

C. Fellmer, Eisenhandlung Eltville.

Eine gute haltbare [3597]

Rundkeller

preiswert abzugeben.

Hotel Engel, Erbach.

Im Anfertigen aller [3477]

Strickarbeiten

empfehlen sich

Erosz. Schmuck,
Martinsstraße 3.

Ein fast neuer [3592]

Nieder-Ofen

ist preiswert abzugeben.
Näheres in der Exped. d. Bl.

la. ovale u. runde Stückfass.

3- u. 4-Stückfass, Holzfäss, sowie
kleinere, preiswürdig abzugeben.

M. Neumann & Sohn [3590]
Mainz, Walpodenstraße Nr. 7.

Kleine freundliche [3603]

Wohnung

im Hinterhause zu vermieten.
Jahnstraße 10.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche
und Zubehör per 1. Oktober zu
vermieten. [3491]

Schwalbacherstraße 17.

Unterricht im [3607]

Weißnähen und

Handarbeiten

erteilt des nachmittags jungen

Mädchen **Johanna Schieferstein,**

Schwalbacherstraße 8.

Schöne gepflügte [3606]

Wieselnbirnen,

Zentner 6.50 [3607]

Frau Mager,
Waldr. 9.

Jetzt beste Pflanzzeit

empfehle

Wirting

Weißkraut

Rotkraut

Römischkohl

Salat- und

Zwiebelpflanzen.

Auch habe noch Weißkraut
zum Einmachen abzugeben.

Gärtner **Angermüller,**

3584 Holzstraße.

Grösste

Geld-

Ersparnis!

finden Sie in

folgenden Angeboten:

1 Posten

Kinder-Anzüge

für 3-8 Jahre, gute starke

Burkin-Ware 3.80

Stück für Stück 3

1 Posten

Manchester-Anzüge

Norfolk-Fasson 5.25

für 3-9 Jahre 8.50

für 10-14 Jahre 2.10

Manchester-

Leibhosen 2.25

für 3-9 Jahre 1.25

aus haltbarem Burkin 1.65

Leibhosen 1.25

aus haltbarem Burkin 1.65

1000 Meter Reste [3604]

140 cm breit 1.25

95 „ 1.25, 1.80, 2.50

Frau

Löwenstein

Bwe. Mainz

Kein Laden! Kein Laden!

Bahnhofstr. 13, 1. St.



Eine der wichtigsten Kriegsfragen

ist ohne Zweifel die: „Wie stellen wir die Volksernährung sicher?“ Dadurch, daß wir bei der Ernte Höchstträge erzielen, was durch gute Bodenbearbeitung und Düngung erreicht wird. Bei einer richtigen Düngung darf neben Phosphorsäure, Stickstoff und — wo erforderlich — Kalk

Das billige Kali nicht fehlen.

Kainit oder 40% iges Kalidüngesalz bringen die anderen Düngemittel erst zur vollen Wirkung und setzen so den Boden in den Stand, Höchstträge hervorzubringen. — Ausführliche Broschüren und jede weitere Auskunft über Düngungsfragen jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Anstaltsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Köln a. Rh., Richartzstraße 10.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**
in Wirkung unübertroffen!

Man schreibt uns:

Heute feiere ich das Jubiläum des 500. grossen Paketes Persil. Seit sechs Jahren segne ich alle 14 Tage diese Erfindung und möchte Ihnen nun mal so recht herzlichen Dank aussprechen. Wie einzig schön, wie einfach und wie schonend ist jetzt die Behandlung der Wäsche! **Kein unzufriedenes Mädchen, keine fortbleibende Waschräu,** wie schnell und fröhlich alles. Mein Mann ist so froh über die so seltenen Anschaffungen von neuer Wäsche, sogar wegen Hausbesuch wird die Wäsche nicht verschoben, da sie so garnicht mehr stört. Und jetzt habe ich zum erstenmal ein zartgeschicktes, weisses Kleid in Persil gewaschen und es ist blendend sauber geworden. Auch die Wollwäsche lasse ich mit Persil waschen, es ist kein Stück in meinem Hause, das nicht mit Persil gewaschen wird, sogar die Bohnerlappen. Frau Bürgermeister H.

Spricht dieses gänzlich freiwillige Zeugnis einer langjährigen zufriedenen Verbraucherin nicht mehr für die Güte und Vortrefflichkeit des selbsttätigen Waschmittels **PERSIL** als alles andere?

Kann Sie das nicht veranlassen

ebenfalls einen Versuch damit zu machen, oder wollen Sie sich weiter mit der mühevollen und viel teureren veralteten Waschweise herumquälen?

Einfachste Anwendung. Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE. DÜSSELDORF. auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Einige tüchtige [3598]

Arbeiter

für die Mälzerei stellt sofort ein

bei hohem Lohn.

Eltviller Malzfabrik

W. Rehs.

Gebrauchte [3599]

Weinfässer

von 40-250 Liter preiswert

abzugeben.

Weilkauß & Peil,

Eltville.

Zischkörbe

billig abzugeben. [3594]

Blecker, Fischhalle
Schloßbergasse.

Kathol.

Kirchengemeinde.

Sonntag, den 3. Oktbr.

(Rosenkranzfest.)

6.45 Uhr Frühmesse.

8.45 „ hl. Messe.

10.00 „ Hochamt.

2.00 „ Andacht.

An Wochentagen:

6.00 Uhr Frühmesse.

7.00 „ Pfarrmesse.

8.00 „ hl. Messe.

Samstag 4 Uhr Beichtstuhl.

Täglich abds. Rosenkranz m.
Segen.

Kunstgewerbelehre

Offenbach am Main

Direktor: Prof. Eberhard

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, 3. Oktbr. 1915.

10 Uhr vorm. Gottesdienst

i. d. Pfarrk. zu Erbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre der

männl. Jugend.

Mittwoch, 6. Oktober, 8.15 Uhr

abds. Kriegsanacht in der

Christuskapelle zu Eltville.

Donnerstag, 7. Oktober, 8 Uhr

nachm. Arbeitsstunde des

Frauenvereins im Lutherhaus
zu Eltville.

An die in Rußland schmachtenden deutschen Kriegs- Gefangenen

kann im Oktober eine Liebesgabenendung namentlich warme Unterkleidung, durch Neutrale gesandt werden. Zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel laßt uns Alle

einen Opfertag begehen!

Vom 6. bis 10. Oktober

sollen hier und in den Orten des ehem. Amts Eltville

Geldsammlungen

vorgenommen werden. Spende jeder Einzelne nach seinen Kräften, soviel er zu geben vermag, damit diese große Aufgabe erfüllt werden kann. [2655]

Der Vorstand

des Vaterländischen Frauenvereins f. d. ehem. Amt Eltville.

Der Ausschuß

der Ortsgruppe des Zweigvereins vom Roten Kreuz.